Kreis der Drachen

Was sich hinter den Masken verbirgt

Von Anuri

Kapitel 7: Weihnachten

Weihnachten

Die Ferien hatten begonnen. Obwohl Malfoys Zusammenbruch schon eine Weile zurück lag, musste Harry immer wieder daran denken. Er sah Malfoy vor sich, der weinend am Boden kauerte. Doch Harry war der einzige, der es wusste. Er hatte Snape versprochen nichts zu sagen. Niemand sollte wissen, dass der große Malfoy geweint hatte.
Lee war nervös. Er saß am Gryfindortisch und las einen ziemlich langen Brief. Blaise schaute immer wieder zu ihm rüber. Die Halle füllte sich mit Schülern und Ehemaligen. Fred und George setzten sich zu Lee. Harry, Ron und Hermine begrüßten die Beiden. "Hy, da sind ja unsere Weasleyzwillinge!", rief eine bekannte Stimme. Oliver Wood und Alicia Spinnet kamen auf sie zu dicht gefolgt von Katie Bell und Angelina Johnson. Sie wurden freudig begrüßt. Sie erzählten was sie so trieben. "Sagt mal! Warum tretet ihr nicht in den Orden ein?", fragte Wood die Zwillinge und fing begeistert an zu erzählen. Kurze Zeit später schwärmte er von Dumbeldore. Fred, George und Lee mussten sich auf die Lippen beißen, um nicht wütend auf zu schreien. Fred versuchte abzulenken: "Wo ist eigentlich Dra...Malfoy?" "Zuhause!", sagte Harry. Fred und George sahen sich entsetzt an, dann schauten sie zu Lee. Er nickte. "Was ist den passiert?", fragte George schwach. Harry und Ron fingen an zu erzählen. Lee stand auf und gab den Zwillingen den Brief. "Auf uns wartet viel Arbeit!" Fred und George fingen an zu lesen. "Was steht da drin?", fragte Angelina. "Das ist unser Weihnachtsgeschenk!", sagte George. "Wir müssen mit Blaise reden.", fügte Fred hinzu. Sie standen auf und verließen die Halle und warteten am Eingang. Kurze Zeit später kam Blaise. "Blaise?" Sie schaute sie beiden an. "Was soll ich machen?", fragte Blaise. "Wir brauchen ein Buch aus Dracos Zimmer. Er hat vergessen es im Geheimfach zu verstecken." "Ich bring's euch morgen früh." "Danke, Blaise!"

Die anderen schauten Fred und George nach. Was hatten sie denn plötzlich? Hermine schaute zu Zabini. Blaise Zabini. Das bedeutete die beiden heckten etwas aus. "Haben die beiden etwa von Blaise Zabini geredet?", fragte Harry. "Selbst wenn was wäre daran so schlimm. Sie ist nett!", sagte Hermine. Sie erinnerte sich an den Tag, an dem sie Blaise zur Krankenstation gebracht hatte.
Mrs. Pomfrey hatte ihre Wunde versorgt. Blaise weinte. "Was hat er dir angetan?", fragte Hermine. Blaise wischte die Tränen weg. "Du hast ein falsches Bild von Draco.

Er ist nett und immer besorgt um mich. Er hat mir halt gegeben. In Slytherin habe ich keine Freunde. Ich bin einsam. Er hatte mir das Gefühl gegeben etwas Besonderes zu sein. Er hat mir immer zu gehört. Ich wusste von den Traum, aber er hatte mir nie erzählt was passierte.", sagte sie leise. Hermine schaute sie ungläubig an. "Vielen Dank für deine Hilfe. Ich hoffe wir stehen am ende auf der gleichen Seite.", sagte Blaise und ging
Hermine hatte sich gefragt, was Blaise meinte. Doch langsam begriff sie.

Als Blaise morgens aufwachte, ging sie gleich in Dracos Zimmer. Ihre Weihnachtsgeschenke interessierten sie nicht. Sie wusste genau, was es war. Das was alle Slytherins dieses Jahr kriegen würden. Sie nahm das Buch und wollte schon gehen, dann fiel ihr Blick auf ein Geschenk. Auf dem Geschenk stand ihr Name und daneben lag ein Brief. Sie nahm alles und ging in die große Halle. Draco hatte das Buch absichtlich nicht ins Geheimfach gelegt. Sie packte das Geschenk aus. "Schicksal?!" Was sollte sie mit dem Buch? Dann schlug sie es auf. Dort stand: Maya- oder das Wunder des Lebens. Blaise lächelte. Draco hatte wie immer ein Schritt weiter gedacht. Schließlich nahm sie den Brief und begann zu lesen.

Liebe Blaise,
es tut mir leid. Ich wollte dir nicht wehtun. Diesen Traum habe ich öfter. Carolin war meine erste Liebe, wenn es mit elf überhaupt so nennen kann. Sie war ein Muggel. Ich habe sie durch Zufall kennen gelernt. Wir waren oft zusammen unterwegs. Zum ersten Mal in meinen Leben hatte ich Spaß. Dann kam der Brief von Hogwarts. Carolin hoffte ebenfalls auf eine zu bekommen. Schließlich war ihre Schwester auch eine Hexe. Aber sie bekam keinen Brief. Sie war sauer, wütend und enttäuscht. Am Tag meiner Abreise trafen wir uns das letzte Mal. Mein Vater war mir gefolgt. Seit Jahren schon konnte er mich nicht mehr verletzen. Ich hatte gelernt eine eiskalte Maske auf zu setzen. Die Schmerzen, die er mir immer wieder zugefügt hatte, konnte ich ertragen. Doch er griff nicht mich an. Er griff sie an. Er quälte sie immer und immer wieder. Ich wollte ihr helfen doch ich konnte nicht. Den Imperus-Fluch meines Vaters konnte ich nicht brechen. Ich konnte nur zu sehen. Bis er sie nach etlichen Stunden tötete. Er zerschlug mein Herz und lachte. Er lachte, als er mich ansah. Seit damals trage ich meine Maske täglich und nahm sie nie ab. Jeden Tag wenn ich in den Spiegel sah, starrten mich zwei eiskalte Augen an. Ich glaubte schon nicht mehr daran, dass der echte Draco noch existierte. Doch dann traf ich dich. Du kamst auf mich zu und mit nur wenigen Worten hast du meine Maske zerstört. Du hast mich zu lachen gebracht. Du hast mir gezeigt wie schön die Welt sein kann. Wenn ich bei dir war, konnte ich all die Schmerzen vergessen. Blaise ich weiß nicht was in dieser Stunde genau passiert ist. Doch als du mich angesehen hast und ich gesehen habe, dass du verletzt bist, ist meine Maske in tausend Stücke zersprungen und mit ihr mein Herz. Ich wollte dich niemals verletzten. Ich wollte dich doch beschützen. Ich weiß du hast was Besseres als mich verdient. Aber eins sollst du wissen. Ich liebe dich! Bitte verzeih mir.

Dein Draco

Blaise liefen Tränen über die Wangen. Sie wusste, dass er es ernst meinte. Aber konnte sie ihm verzeihen, konnte sie vergessen? Fred und George betraten die Halle. Blaise stand auf und ging zu den beiden hinüber. "Fred, George!", rief sie. Die Beiden drehten sich zu ihr um. "Hier das Buch!" "Danke! Alles in Ordnung?", fragten Fred und

George besorgt. Blaise nickte und lächelte leicht. "Ich wünsche euch viel Glück!", sagte sie leise.

"Er wird ihnen nicht helfen! Aber sie können es gerne versuchen. Das Buch bleibt bei uns und sie wissen das nicht von uns! Hier die Kopie." Lupin starrte sie an und verließ dann eilig das Büro.
Aufgeregt stürmte er in Dumbeldores Büro. "Was ist Remus?", fragte Dumbeldore ohne von seinem Brief aufzusehen. "Wir können Sirius retten!", sagte Lupin. "Remus! Sirius ist tot!"
"Nein, er lebte noch, als er durch den Vorhang fiel und hier..." Er deutete verzweifelt auf die Kopie. "...und hier steht wie man ihn zurückholen kann!" "Remus, das hat weiß Gott keine Priorität! Diese Kopie behalte ich, damit du nichts tust, was du später bereuen könntest.", sagte Dumbeldore kalt ohne auch nur einmal seinen Blick von dem Brief zu lösen.

Remus starrte vor sich hin. Keine Priorität! Sie konnten Sirius retten, aber wer würde ihm helfen, wenn Dumbeldore dagegen war? Die Antwort war einfach: keiner!
Sie hatten warteten in seinen Büro gewartet. Er schaute die beiden an. Sie hatten es gewusst! "Genau deshalb sind wir keine Mitglieder des Ordens.", sagte einer von ihnen leise. "Und was habt ihr jetzt vor?", fragte Lupin.